

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinstmögliche Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

63. Jahrgang.

Nr. 69.

Freitag, den 24. März

1916.

Saatkartoffel-Bedarfsanmeldung betreffend.

Wer sich im freien Handel mit dem zur Bestellung seiner Felder erforderlichen **Kartoffel-Saatgut** bisher nicht hat eindenken können, oder wenn dies in der Zeit bis zum 31. März 1916 nicht möglich sein wird, hat die fehlende Menge bis zum 31. März 1916 **hierher** anzuzeigen.

Der Bezirksverband Schwarzenberg wird die bis zum 31. März 1916 angemeldeten Mengen der Landesfüttermittelsstelle zur weiteren Vermittlung anzeigen.

Schwarzenberg, am 21. März 1916.

Der Bezirksverband der **Rgl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg**.
Amtshauptmann **Dr. Zimmer**.

Wer im freien Handel das erforderliche **Kartoffelsaatgut** bisher hat nicht beschaffen können oder dies auch bis zum 31. dieses Monats nicht zu erreichen vermag, kann die Vermittlung der fehlenden Mengen durch die Landesfüttermittelsstelle herbeiführen, wenn er dem **Bezirksverbande der Königl. Amtshauptmannschaft** bis Ende dieses Monats anzeigt, welche Menge benötigt wird. **Zur Erleichterung für die Beteiligten erklären wir uns bereit, derartige Meldungen bis Mittwoch den 29. dieses Monats in der Ratskanzlei entgegenzunehmen.**
Stadttrat Eibenstock, den 23. März 1916.

Starke russische Anstürme unter schwersten Verlusten gescheitert. Bisher über 30000 Gefangene in der Maasschlacht.

Die russische Offensive zur Entlastung der Franzosen bei Verdun ist bisher und wird auch in der Folge völlig ergebnislos verlaufen. Ebensovienig wie die Franzosen im Vorjahre den Russen zu helfen vermochten, können die jetzigen russischen Anstürme irgend welchen Einfluß auf die Ereignisse an der Westfront ausüben. Die Mauer im Osten ist nicht minder fest begründet als diejenige im Westen. Beide sind, unabhängig von einander, ihren Aufgaben vollkommen gewachsen. Der gestrige Heeresbericht meldete daher auch das Scheitern verstärkter russischer Angriffe unter außergewöhnlich schweren Opfern:

(Amtlich) Großes Hauptquartier, 22. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der den Angriffen vom 21. März nordöstlich von Avocourt folgenden Aufstellung des Kampffeldes und der Wegnahme weiterer feindlicher Gräben außerhalb des Waldgeländes ist die Zahl der dort eingebrachten unverwundeten Gefangenen auf 58 Offiziere, 2914 Mann gestiegen. Die Artilleriekämpfe beiderseits der Maas dauerten bei nur vorübergehender Abschwächung mit Heftigkeit fort. Bei Obersept haben die Franzosen nochmals versucht, die Schluppe vom 13. Februar wieder auszugleichen. Mit beträchtlichen blutigen Verlusten wurde der Angreifer zurückgeschlagen. — Drei feindliche Flugzeuge wurden nordöstlich von Verdun im Luftkampf außer Gefecht gesetzt. Zwei von ihnen kamen nordöstlich Samogneux hinter unserer Front, das dritte brennend jenseits der feindlichen Linie zum Absturz. Leutnant Boelle hat damit sein 13., Leutnant Parschau sein 4. feindliches Flugzeug abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die großen Angriffs-Unternehmungen der Russen haben an Ausdehnung noch zugenommen. Die Angriffspunkte sind zahlreicher geworden, die Vorstöße selbst folgten sich an verschiedenen Stellen ununterbrochen Tag und Nacht. Der erste Ansturm galt wieder der Front nordwestlich von Postaw. Hier erreichten die feindlichen Verluste eine selbst für russischen Masseneinsatz ganz außerordentliche Höhe. Bei einem erfolgreichen Gegenstoß an einer kleinen Einbruchsstelle wurden 11 russische Offiziere und 573 Mann gefangen genommen, aber auch bei den vielen anderen Kämpfen südlich und südöstlich von Riga, bei Friedriehstadt, westlich und südwestlich von Jacobstadt, südlich von Dinaburg, nördlich von Widy, zwischen Narocz und Wiszniew-See wiesen unsere tapferen Truppen den Feind unter den größten Verlusten für ihn glatt zurück und nahmen ihm bei Gegenangriffen noch über 600 Gefangene

ab. An keiner Stelle gelang es den Russen, irgend welchen Erfolg zu erringen. Die eigenen Verluste sind durchaus geringe.

Balkankriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung. (B. Z. B.)

Ueber die Kämpfe an der Maas liegen folgende weitere Berichte vor:

Berlin, 22. März. Ueber unsere Erfolge bei Avocourt berichtet Karl Rosner aus dem Großen Hauptquartier: Der große Erfolg, den die bairischen und württembergischen Truppen am 20. März westlich der Maas und in den Wäldern von Malancourt—Avocourt errungen haben und der uns restlos in den Besitz des weiten Geländes östlich der gleichnamigen Ortschaft setzte, bedeutet taktisch eine schwere Bedrohung der französischen Stellungen nördlich der Höhe 304. Diese Höhe steht als höchste Erhebung inmitten eines jetzt sackartig gewordenen Gebietes, das die Orte Malancourt und Bethincourt umfaßt und von drei Seiten von den Deutschen umschlossen ist. Es gelang uns, die drei feindlichen Linien zu durchstoßen und uns zu reißen. Unsere Truppen besetzten sich alsdann in der dritten französischen Linie. Unter den Gefangenen befindet sich ein Brigadefeldkommandeur mit seinem gesamten Stab. Er wurde mit seiner Umgebung bei seinem Gefechtsstand abgeschnitten. Auch eine Beute von etwa 50 Maschinengewehren ist bei dem noch nicht gesichteten großen Kriegsmaterial, das in unsere Hände fiel. Die Zahl der seit dem 21. Februar vor Verdun gefangenen Franzosen ist mit den Gefangenen beim letzten Erfolg auf 30150 gestiegen.

Genf, 22. März. Das 20. französische Armeekorps, dem gestern der Zar eine telegraphische Ermunterung übermitteln ließ, war mit seinen widerstandsfähigsten Elementen an den dieswöchigen blutigen Kämpfen um Malancourt und Avocourt beteiligt. Ueber die schweren französischen Verluste, besonders an Toten, suchen „Matin“ und andere Regierungsorgane hinwegzugleiten.

Auch an der

Ostereichisch-ungarischen

Front im Osten macht sich eine erhöhte Angriffstätigkeit des Feindes bemerkbar:

Wien, 21. März. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Gefechtsaktivität stellenweise erhöht, namentlich bei der Armee Pflanzers-Baltin.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Feindliche Angriffe auf die von uns genommenen Stellungen am Rombon u. Wzli Brh wurden abgewiesen. Am Rombon brachte eine neuerliche Unternehmung 81 gefangene Italiener ein.

Die **Chef Frauen von Kriegsteilnehmern** erhalten einen Teil der **Zuschunterstützung** zur **Kriegsfamilienunterstützung** in **bar** gewährt. Die Zahlung für den laufenden Monat erfolgt nur **vormittags** am

Freitag, den 24. März 1916, für die Empfänger mit Namen **A—M**, **Sonnabend**, 25. " " " " **N—Z**.

Zu anderer Zeit kann keine Zahlung geleistet werden.

Stadttrat Eibenstock, den 23. März 1916.

Städtische Kohlen- und Britettansgabe

Freitag, den 24. dss. Monats vorm.

im Hause innere Auerbacherstraße 1.

Entlassung in der Handelsschule.

Die **Entlassung** der abgehenden Schüler und Schülerinnen findet **Freitag, den 24. März**, nachmittags 3 Uhr im städtischen Industriehochschulgebäude statt.

Die Eltern, die Lehrherren, die Behörden, sowie alle Freunde der Schule, werden hierdurch, zugleich im Namen des Schulvorstandes, ergebenst eingeladen.

Illgen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Flieger erschienen nachts über Dora (Balona) und bewarfen den Hafen und die Truppenlager erfolgreich mit Bomben. Sie kehrten trotz heftiger Beschädigung unverfehrt heim. Lage in Montenegro und Albanien unverändert ruhig.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **von Hofer, Feldmarschalleutnant**.

Wien, 22. März. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Tätigkeit des Gegners ist gestern fast an der ganzen Nordostfront lebhafter geworden. Unsere Stellungen standen dem Feuer der feindlichen Geschütze an der Strypa, und im Kormyn-Gebiet stießen russische Infanterieabteilungen vor; sie wurden überall geworfen. In Ostgalizien verlor bei einem solchen Vorstoß eine russische Gefechtsgruppe von Bataillonsstärke an Toten 3 Offiziere und über 150 Mann, an Gefangenen 100 Mann; bei uns nur einige Leute verwundet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag ist ruhig verlaufen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, **von Hofer, Feldmarschalleutnant**.

Welchen Einfluß die Kämpfe bei Verdun auf die Lage auf dem

Balkan

auszuüben vermögen und weshalb man in Griechenland den deutschen Waffen den Sieg wünscht, vertrat das Preß-Orga in der griechischen Regierung:

Bukarest, 22. März. Aus Athen wird gemeldet: Das Regierungsorgan „Athina“ schreibt: Die Kämpfe um Verdun sind für Griechenland nicht gleichgültig. Griechenland muß den Fall Verduns wünschen, weil dann Frankreich einsehen wird, welcher Fehler die ganze Saloniki-Expedition war. Nach dem Falle der Festung wird Frankreich gezwungen sein, General Sarrail zurückzuberufen und die französischen Truppen von Saloniki im eigenen Lande zu verwenden.

Die Yanten

berichten von einem neuen erfolgreichen Gefecht im Yemen:

Konstantinopel, 21. März. Das Hauptquartier meldet: An der Tral-Front hat sich die Lage nicht verändert. An der kaukasischen Front ist kein wesentliches Ereignis eingetreten, abgesehen von Plänkelleien zwischen Erkundungsabteilungen. Am 19. schleuberten am Nachmittag ein Torpedoboot und abends ein Kreuzer Bomben in die Umgegend von Sedul Bahr und Tekle Burun, ohne eine Wirkung damit zu erzielen. Die Schiffe zogen sich dann zurück. An der Front im Yemen rückte